

oncampus GmbH · Mönkhofer Weg 239 · 23562 Lübeck

An den Bildungsausschuss des Schleswig-
Holsteinischen Landtags
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Dipl.-Kfm. Andreas Dörich
Tel. +49 (0) 451 16 08 18 63
Fax +49 (0) 451 16 08 18 98
andreas.doerich@oncampus.de

Lübeck, 06.01.2021

Stellungnahme zur Drucksache 19/2460 (Tragfähige Förderstrukturen für die Volkshochschulen schaffen – Weiterbildungsgesetz reformieren)

Da die oncampus GmbH selbst zwar schon lange im Bereich der Weiterbildung aktiv ist und auch persönliche wie fachliche Beziehungen zu einzelnen Volkshochschulen pflegt, aber keinen vollumfänglichen Blick über deren Gesamtsituation hat, sollte die nachfolgende Stellungnahme unter dieser Subjektivität des Blickwinkels betrachtet werden.

Die Volkshochschulen sind auch 100 Jahre nach ihrer Gründung einer der wesentlichen Träger der Weiterbildung in Schleswig-Holstein und ganz Deutschland. Sie haben über Jahrzehnte die Weiterbildungslandschaft geprägt, sind aber neben der aufkommenden privaten Konkurrenz und anderen, hauptsächlich digitalen, Bildungsformen ein wenig aus dem Fokus der Wahrnehmung gerückt. Insbesondere jüngere Menschen suchen Weiterbildung eher im Internet als in der lokalen Volkshochschule.

Das Weiterbildungsangebot einer Region ist wesentlicher Schlüssel zur Zukunftssicherung einer Gesellschaft und eines Arbeitsmarktes. Um die Fachkräftesicherung, gerade auch vor dem Hintergrund eines gesellschaftlichen und strukturellen Wandels, in Schleswig-Holstein sicherzustellen und die sich entstehenden Chancen für alle Bürgerinnen und Bürger zu nutzen, bedarf es einer hieran angepassten Weiterbildungslandschaft, die globale Themen abdeckt, gleichzeitig aber auch regional verfügbar und für alle zugänglich ist. Aufgrund ihrer geographischen Verteilung in die Breite des Landes sowie der geringen Zugangshürden können Volkshochschulen hierbei auch in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen.

Hierfür sind die Volkshochschulen dauerhaft tragfähig aufzustellen. Hierzu gehört auch, aber nicht nur, eine angemessene finanzielle Ausstattung. Aus zusätzlichen Ressourcen entstehen weder zwingend qualitativ höherwertige, bzw. so wahrgenommene Angebote noch eine höhere



Nachfrage nach den Angeboten oder der Erreichung zusätzlicher Zielgruppen. Es ist daher insbesondere die Zukunftssicherheit des Angebotes zu überprüfen. Es sollten geeignete Formate der Volkshochschulen auch digital angeboten werden, um so die immer stärker notwendige Flexibilität von Weiterbildung neben Arbeits- und Familienleben zu ermöglichen und zugleich das immer stärker werdende Weiterbildungsbedürfnis wie auch die Notwendigkeit zu dieser Weiterbildung abzudecken und damit den bisherigen Rahmen fest geplanter Unterrichtstermine zu verlassen.

Immer wichtiger wird es außerdem, dass Volkshochschulen integraler Bestandteil des Bildungssystems werden und sowohl so agieren wie auch so wahrgenommen werden. Während die Übergänge von Schulen in ein Studium oder der Ausbildung in ein Studium schon lange Beachtung finden, wird der Übergang des Vollzeitlernens in das lebenslange Lernen und die Notwendigkeit eben dieses Lernens bisher deutlich weniger stark sichtbar gemacht als es zur Zukunftssicherung unseres Landes notwendig wäre. In der Konsequenz wächst die formale Weiterbildungsbeteiligung (über darüberhinausgehendes Weiterbildungsverhalten außerhalb formaler Anbieter ist nur wenig dokumentiert) in einer sich schnell verändernden Welt nur langsam. Hierzu sollte sowohl die Stärkung der Fachkräftesicherung und Weiterbildung als solcher in Schleswig-Holstein gehören wie auch eine entsprechende Positionierung der Volkshochschulen, um deren teilweise „verstaubtes“ Image aufzubessern. Außerdem empfehlen wir, dass Volkshochschulen auch stärker die Kooperation zu anderen Bildungseinrichtungen suchen, um ganzheitliche Angebote und Übergänge zwischen Bildungsträgern zu gestalten. So könnten Volkshochschulen auch gut Sprachkurse für Universitäten durchführen oder aber eine Präsenzbegleitung zu an anderen Stellen durchgeführten Online-Kursen anbieten statt nur auf eigene Inhalte zu setzen.

Hierzu seien zwei Beispiele als Anregung aufgeführt:

- oncampus hat gemeinsam mit verschiedenen Volkshochschulen den Kurs „Mein digitales Ich“ im Blended-Learning-Format durchgeführt (Zum Kurs: <https://www.oncampus.de/weiterbildung/moocs/ichmoooc>). Die Präsenzphasen fanden dabei in den Volkshochschulen vor Ort statt, die Online-Phasen über oncampus. Dieser Kurs wurde inzwischen von fast 3.000 Menschen besucht.
- Die „Peer 2 Peer University“ (<https://www.p2pu.org/en/>) bietet weltweit Online-Kurse mit regionalen Präsenzworkshops an, wobei die Inhalte vielfach auch aus Open Educational Resources von Fremdanbietern stammen. In Deutschland sind uns nur die Kölner Stadtbibliothek sowie der Standort Berlin als Partner vor Ort für die Präsenzen bekannt.

Zusätzlich entsteht großes Potential durch die Skalierung digitaler Inhalte, wenn diese nicht nur lokal in einzelnen Volkshochschulen genutzt werden. Hierdurch können große Kostenvorteile generiert werden, die verdeutlichen, dass eine dauerhaft tragfähige Struktur der Volkshochschulen und ein attraktives Angebot nicht zwingend massiv erhöhte finanzielle Ressourcen, sondern insbesondere neue Konzepte bedingen.

Hierbei ist es wichtig, auch zu prüfen, ob und in welchem Maße bestehende Angebote der Volkshochschulen, inhaltlicher Natur wie auch in Bezug auf Standorte, zwingend zu erhalten sind und in welchen Fällen zur Zukunftssicherung des Landes ein Jahrhundert nach der Gründung komplette neue Konzepte anzuraten sind, um die Weiterbildung in Schleswig-Holstein dauerhaft auch durch die Volkshochschulen zu gestalten.



Genau wie für andere Weiterbildungsakteure sind dabei auch für die Volkshochschulen langfristige Finanzierungs- und Planungssicherheit wichtig, um entsprechend ressourcenintensive Angebote zu gestalten und anzubieten. Derzeit ist diese Sicherheit in der Weiterbildung, auch, aber nicht nur für die Volkshochschulen, oftmals nicht gegeben, so dass ein langfristiges Agieren wie auch große Investitionen in zukunftsweisende Konzepte schwerfallen.

Leider gehen aus dem vorgelegten Antrag wenig konkrete Ansatzpunkte hervor, die bereits zu beurteilen wären, so dass wir abschließend zusammenfassen möchten: Die Einrichtung der vorgeschlagenen interministeriellen Arbeitsgruppe unterstützen wir und raten dazu, dass diese mit fachlicher Expertise aus der Weiterbildungsbranche unterstützt wird. Die Weiterbildung muss in Schleswig-Holstein generell weiter an Bedeutung gewinnen, um unser Land auch langfristig als Arbeits- und Lebensort attraktiv zu gestalten. Im Konkreten können zukunftsfähig aufgestellte, digital und vernetzt agierende lokale Volkshochschulen hierzu ein wichtiger Baustein sein.

Im Falle von Rückfragen können Sie sich jederzeit gerne an uns wenden.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Dörich